

Transkript der Tagesschau vom 01.01.1979

1 [0:00:00] Tagesschau-Jingle

Hier ist das deutsche Fernsehen mit der Tagesschau.

2 [0:00:12] Nachrichtenmoderation

Guten Abend, meine Damen und Herren. In den Katastrophengebieten Norddeutschlands hat sich die Lage bis zum Abend leicht gebessert. Die bisherige Bilanz des Schneechaos und des plötzlichen Kälteeinbruchs: Zwölf Tote. Etwa 10.000 Helfer in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen haben die meisten Verkehrswege inzwischen zumindest notdürftig geräumt. Die Landesregierung in Kiel rechnet noch mit mehreren Tagen, bis sich die Lage wieder normalisiert hat. Für private Autofahrer sind im nördlichsten Bundesland noch immer viele Straßen gesperrt. Auch auf mehreren Eisenbahnstrecken ruht dort der Verkehr. 30 Ortschaften sind noch immer ohne Strom.

3 [0:00:50] Reporterbericht

Klirrende Kälte, blauer Himmel und Sonnenschein: Schleswig-Holstein heute Morgen. Nach den Stürmen der vergangenen Tage hieß das für den Krisenstab in Kiel endlich Hubschrauberwetter. Über 30 Helikopter von Bundeswehr und Grenzschutz versorgten eingeschlossene Ortschaften, brachten Notstromaggregate und flogen Patienten in Krankenhäuser. 3000 Soldaten sind seit über zwei Tagen mit Spezialfahrzeugen unterwegs, um die wichtigsten Straßen zu räumen, Autos wieder flottzubekommen. Als unverändert schlecht umriss heute ein Sprecher der Bundesbahn die Lage des Zugverkehrs. Sechs Schneefräsen arbeiten sich auf dem Schienennetz vorwärts. Immerhin gelang es heute einen steckengebliebenen Reisezug nach Flensburg durchzubringen. Klare Sicht auch an der Ostseeküste. Der Sturm war in der vergangenen Nacht abgeflaut. Ministerpräsident Stoltenberg, der seinen Urlaub abgebrochen hatte, flog heute in das nördlichste Katastrophengebiet. Der Kreis Schleswig ist besonders schlimm betroffen. Hier waren die meisten Ortschaften abgeschnitten und ohne Strom. Unzählige Tiere sollen in vollautomatischen Schweinemästereien und Hühnerfarmen verendet sein. Im deutsch-dänischen Grenzgebiet wurden Notquartiere eingerichtet, in denen steckengebliebene Autofahrer den Jahreswechsel verbrachten. Inzwischen ist erste Kritik laut geworden. Es wird von mangelnder Koordinierung in den Katastrophenstäben gesprochen. Auch sei die Bundeswehr, so ein anderer Vorwurf zu spät eingeschaltet worden.

4 [0:02:13] Gerhard Stoltenberg (damaliger Ministerpräsident von Schleswig-Holstein) auf einer Pressekonferenz

Wir sind ja noch in einer Katastrophensituation, können also nicht eine Schlussbilanz ziehen. Aber wir werden in den kommenden Wochen als Landesregierung zu einer sehr gründlichen Auswertung aller Erfahrungen dieser Naturkatastrophe kommen. Zunächst einmal von der Schadenssituation her. Dann auch zu der Frage, ob es Folgerungen für den öffentlichen oder auch privaten Sektor gibt. Und wir werden uns auch in Kürze mit der Frage beschäftigen, wenn der Gesamtüberblick vorliegt, in welchem Umfang, in welcher Weise wir Hilfe für besonders hart Betroffene als Land zu geben haben.

5 [0:02:53] Reporterbericht

Endlich Schnee, so freuten sich heute die Münchner. In den Alpen brachte ein Temperatursturz um etwa 20 Grad von gestern auf heute heftige Schneefälle. Zu spät für viele Kurzurlauber, die heute aus den Bergen zurückkehrten - nach Hause. Und das hieß für viele: Dem Schnee entgegen.